

Gerd Sebald
(gerd.sebald@soziol.phil.uni-erlangen.de)
Institut für Soziologie, R. 5.035

SS 2010
Sprechstunde:
Di 10-11 Uhr

PS Lektürekurs Max Weber

Donnerstag 8 - 10 Uhr c. t. Raum 5.013

Bedingungen für die Scheinvergabe:

- regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit;
- 6 Kurzeassays zur angegebenen Literatur (abzugeben am Ende der jew. Seminarsitzung);
- Hausarbeit

22.04. **Einleitungen**

29.04. **Wissenschaft als Beruf**

Lektüre: Weber, *Wissenschaft als Beruf*

20.05. **Die Protestantische Ethik I**

Lektüre: *Prot. Ethik (GA)* S. 1- 63

27.05. **Protestantische Ethik II:**

Lektüre: *Prot. Ethik (GA)* S. 163 - 206

10.06. **Objektivität I:**

Lektüre: Weber, *Objektivität*

17.06. **Objektivität II:**

Lektüre: Weber, *Objektivität*

24.06. **Soziologische Grundbegriffe I**

Lektüre: WuG, §§ 1-7

01.07. **Soziologische Grundbegriffe II**

Lektüre: WuG §§ 1-7

08.07. **Herrschaftssoziologie I**

Lektüre: WL-3 Typen; WuG 122-149

15.07. **Herrschafts- und Organisationssoziologie**

Lektüre: WuG 541 - 579

22.07. **Stadtsoziologie/Schütz/Parsons**

???

Die folgende Liste enthält Themenvorschläge für Hausarbeiten, die je nach Interesse und Engagement der Teilnehmenden bearbeitet, aber auch spezifiziert, geändert oder ergänzt werden können:

- Weber und Marx
- Die verstehende Soziologie und ihre Genese
- Weber als Neukantianer?
- Die historische Schule der Nationalökonomie
- Der Methodenstreit
- Sinn und Wert
- Idealtypenbildung bei Weber und Schütz
- Weber als Industriesozioologe
- Agrarsoziologische Studien
- Sozialgeschichtliche Texte
- Religion und Lebensführung
- Rationalisierung und Rationalität

Hinweise zu den Kurzeassays

Die für den Scheinerwerb notwendigen Kurzeassays dienen dem Erlernen und der Förderung des »schriftlichen Lesens«. Diese Form des Lesens ist eine wichtige Säule wissenschaftlichen Arbeitens.

Die intensive Lektüre eines Textes sollte immer mit Stift und Papier (oder modern evtl. auch mit der Tastatur) erfolgen. Notiert werden zum Beispiel Thesen, Hypothesen, Argumentationslinien und -brüche, schwache Stellen der Beweisführung, interessante und wichtige Zitate, sich aus dem Text ergebende weitere Fragen, aber auch Unklarheiten, Unverständliches, Probleme mit dem Text. Also kann letztendlich alles Relevante aus Text und Kontext im Notat erscheinen. Mit Kontext ist hier die eigene Herangehensweise, die eigene Fragestellung, der eigene Lektüre- und Erfahrungshintergrund gemeint. Entsprechend different werden die Notate ausfallen.

Aus diesen Dateien, kommentierten Exzerpten oder Zettelsammlungen können dann in einigen weiteren Schritten eigene Texte, wie die von mir geforderten Kurzeassays, aber auch Seminararbeiten oder Abschlußarbeiten generiert werden.

Zwei Zielvorstellungen stecken demnach hinter den Kurzeassays: zum einen soll die intensive Lektüre gefördert (und gefordert) und zum anderen die knappe und sachliche wissenschaftliche Schreibweise eingeübt werden. In einer lockeren und unverbindlichen Form kann so eine auch fürs spätere Berufsleben wichtige Arbeitstechnik erprobt, geübt und mit Hilfe meiner Anmerkungen (spätestens zur folgenden Sitzung) verbessert werden.

Daraus folgt schon, daß die Kurzeassays *keine* einfache Inhaltswiedergabe sein sollen, sondern der Versuch, anhand eines oder mehrerer während der Lektüre festgestellter Problempunkte im oder zum Text, eine kurze Erörterung auszuarbeiten. Idealerweise hat diese die Form: Einleitung mit kurzer Erläuterung des Problems – Hauptteil mit der Erörterung – kurzer Schluß mit Zusammenfassung. Von der äußeren Form her sei dieser Text als Beispiel genannt: bitte nur Fließtext, keine Aufzählungen, Listen oder ähnliches, die haben ihren Platz im Notat.

Wem das jetzt zu aufwendig klingt: Das Ganze soll nicht in wirkliche Arbeit ausarten. Es zählt der Versuch und das Bemühen. Maximal sollten es 2 Din A4 - Seiten (etwa 700 - 800 Worte (Schätzhilfe: diese Seite enthält 420 Worte)) sein. Einzige Forderung meinerseits ist der Abgabetermin: nämlich vor Beginn der jeweiligen Sitzung, denn Notate und Kurzeassay sollen auch als Diskussionsgrundlage für die Seminarsitzung dienen, in der dann eventuelle Verständnis- und Lektüreprobleme gelöst oder vielleicht einfach nur zugespitzt werden können. Die Auswahl der thematischen Sitzungen für die Essais bleibt dabei den TeilnehmerInnen freigestellt. Bedingung für die Gültigkeit eines Essays ist jedoch die Anwesenheit in der entsprechenden Sitzung.

Idealerweise erfolgt die Abgabe elektronisch, d. h. als e-mail oder besser e-mail-attachment in doc, odt, rtf, txt oder tex-Format, um das Einfügen von Kommentaren zu ermöglichen. Anmerkungen erfolgen dann so bald irgend möglich ebenfalls online und können bereits ins nächste Essay als Verbesserung einfließen. In Papierform abgegeben dauert die Bearbeitung eine Woche. Es gelten natürlich die üblichen Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens.

Literatur

- Albert, Gert [Hrsg.], (Hg.) (2006): *Aspekte des Weber-Paradigmas: Festschrift für Wolfgang Schluchter*. VS, Verlag, Wiesbaden.
- Bader, Veit Michael et al. (1987): *Einführung in die Gesellschaftstheorie. Gesellschaft, Wirtschaft und Staat bei Marx und Weber*. Campus Verlag, Frankfurt/New York, 4. Aufl.
- Bendix, Reinhard (1964): *Max Weber, das Werk : Darstellung, Analyse, Ergebnisse*. Piper, München.
- Bielefeld, Ulrich (2008): *Wie weiter mit Max Weber*. Hamburger Edition, Hamburg.
- Collins, Randall (1992): *Weber's Last Theory of Capitalism: A Systematization*. In: *The Sociology of Economic Life* (herausgegeben von Granovetter, Marc und Swedberg, Richard), Westview Press, Boulder, S. 85 – 110.
- Fitzzi, Gregor (2008): *Max Weber*. Campus, Frankfurt/New York.
- Habermas, Jürgen (1981): *Theorie des kommunikativen Handelns. Bd. 1: Handlungsrationalität und gesellschaftliche Rationalisierung*. Suhrkamp, Frankfurt/M.
- Käsler, Dirk (2003): *Max Weber: eine Einführung in Leben, Werk und Wirkung*. Campus, Frankfurt/M., 3. Aufl.
- Lichtblau, Klaus, (Hg.) (2006): *Max Webers ›Grundbegriffe‹. Kategorien der kultur- und sozialwissenschaftlichen Forschung*. VS Verlag.
- Müller, Hans-Peter (2007): *Max Weber. Eine Einführung in sein Werk*. Böhlau, Köln.
- Parsons, Talcott (1968): *The Structure of Social Action. A Study in Social Theory with Special Reference to a Group of Recent European Writers*. Free Press, New York. Amer. Orig. 1937.
- Psathas, George (2005): *The Ideal Type in Weber and Schutz*. Springer, Dordrecht.
- Schluchter, Wolfgang (1988): *Religion und Lebensführung*. Suhrkamp, Frankfurt/M.
- Schluchter, Wolfgang (1996): *Unversöhnte Moderne*. Suhrkamp, Frankfurt/M.
- Schütz, Alfred (2004): *Der sinnhafte Aufbau der sozialen Welt. Eine Einleitung in die verstehende Soziologie*, Bd. II. von Alfred Schütz Werkausgabe. UVK Verlagsgesellschaft, Konstanz.
- Weber, Max (1972): *Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der verstehenden Soziologie*. J. C. B Mohr (Paul Siebeck), Tübingen, 5. Aufl.
- Weber, Max (1986): *Die römische Agrargeschichte in ihrer Bedeutung für das Staats- und Privatrecht*, Bd. I,2 von Max Weber Gesamtausgabe. J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen.

- Weber, Max (1988a): *Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus*. In: *Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie I*, J.C.B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen, S. 1 – 206.
- Weber, Max (1988b): *Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre*. J. C. B. Mohr, Tübingen, 7. Aufl.
- Weiß, Johannes (1975): *Max Webers Grundlegung der Soziologie*. Verlag Dokumentation, München.